

Schwanitz ist auch in Berlin nicht zu schlagen

Hammerwerferin Kathrin Klaas verabschiedet sich mit einem Sieg

BERLIN (dpa). Mit zwei Heim-Siegen haben sich die deutschen Leichtathletik-Asse nach einer heißen Saison in Berlin von ihren Fans verabschiedet. Kugelstoß-Weltmeisterin Christina Schwanitz und Hammerwerferin Kathrin Klaas ließen am Sonntag beim Istaf jeweils ihre Konkurrenz hinter sich. Von den fünf aktuellen Peking-Weltmeistern waren am Ende nur Schwanitz und Polens Diskus-Ass Piotr Malachowski auch im Olympiastadion erfolgreich. Kugelstoß-Hüne David Storl wurde beim traditionsreichen Stadionfest wie bei der WM in Peking Zweiter.

Ohne große Mühe hakte Schwanitz ihren sechsten Sieg in Serie ab. Die 29-Jährige vom LV 90 Erzgebirge setzte sich mit 19,66 Metern klar vor dem US-Duo Michelle Carter (19,19) und Tia Brooks (18,31 Meter) durch. An ihre Jahresweltbestleistung von 20,77 kam Schwanitz aber nicht heran. „Man kann nicht immer 20 Meter stoßen. Der Wille ist da, aber die Luft ist ein bisschen raus“, sagte die Welt- und Europameisterin. „21 Meter wären schon mal geil.“ Dafür waren die Bedingungen im Olympiastadion aber diesmal nicht optimal. „Der Ring war verdammt glatt. Man hatte Angst, sich weh zu tun.“

Als am Ende des Tages die Hymne „Time to Say Goodbye“ erklang, hatte Sprinterin Verena Sailer ihre Karriere mit einem fünften Platz beendet. Die 29-Jährige aus Mannheim kam in ihrem letzten 100-Meter-Rennen in 11,37 Sekunden ins Ziel. Sie will sich künftig auf ihr Studium konzentrieren. Sprint-Siegerin wurde Candyce McGrone aus den USA (11,11). „Es war sehr emotional. Ich musste mich anstrengen, nicht loszuheulen. Aber es ist ein toller Abschluss“, sagte Sailer.

Stabhochsprung-Weltmeister Shawnacy Barber (Kanada) wurde mit 5,64 Metern beim Sieg des Polen Piotr Lisiek (5,74 Meter) Dritter, Speerwerferin Katharina Molitor Zweite. Ihr fehlten 2,05 Meter zum Sieg. Die 31-Jährige aus Leverkusen musste sich mit 61,19 nur Margarita Doroshon aus Israel geschlagen geben (63,24 Meter): „Dass hier keine Bestweite rauskommt, war klar. Nach der WM ist die Spannung abgefallen.“

Fumic fehlen nur sieben Sekunden zu WM-Bronze

VALLNORD/ANDORRA (dpa). Manuel Fumic verpasste sein großes Ziel lediglich um sieben Sekunden, Sabine Spitz fuhr mit 4:02 Minuten Rückstand ins Ziel: Bei der Mountainbike-WM in Andorra gingen die deutschen Stars in der olympischen Cross-Country-Disziplin auf den Rängen vier und acht leer aus. „Ich habe sie schon gesehen, die Medaille. Aber Ondrej Cink war am Berg einfach schneller, er konnte einen größeren Gang treten“, sagte Fumic (Kirchheim) über den kleinen Unterschied zum Tschechen, der auf Rang drei gefahren war. Den Titel über 29,4 Kilometer holte sich der Schweizer Weltcup-Gesamtsieger Nino Schurter vor dem zweimaligen Olympiasieger und Titelverteidiger Julien Absalon (Frankreich/+ 10 Sekunden) sowie Cink (+ 1:15 Minuten).

Im Gegensatz zu Fumic (33) konnte Spitz (43) auf dem anspruchsvollen Kurs nicht in den Kampf an der Spitze eingreifen. Die Olympiasiegerin von 2008, die 2016 in Rio zum fünften Mal bei Sommer-Spielen starten will, kam abgeschlagen ins Ziel. Weltmeisterin wurde Pauline Ferrand-Prevot (Frankreich) vor der Russin Irina Kalentjewa (+ 58) und Yana Belomoina (Ukraine/+ 1:36). In der dritten von sechs Runden hatte Spitz noch auf Rang sechs gelegen. Dann stürzte die Olympia-Zweite von 2012 und rampte sich in einer Lauffpassage eine Pedale in die Kniekehle. „Ich gehöre immer noch zu den Schnellsten“, sagte Spitz, „ohne mein Pech wäre sogar eine Medaille drin gewesen.“

Großer Sieg für Prince Gibraltar

BADEN-BADEN (sid). Der einzige Gast entführte Deutschlands wichtigsten Grand-Prix-Sieg nach Frankreich. Mit Fabrice Veron im Sattel holte sich der vierjährige Hengst Prince Gibraltar auf der Galopprennbahn in Iffezheim bei Baden-Baden als 25:10-Favorit den mit 250 000 Euro dotierten Großen Preis von Baden. Vor 15 000 Zuschauern lag er im Ziel souverän mit knapp zwei Längen vor Nightflower mit Andrasch Starke im Sattel, auf Rang drei kam Sirius unter Jozef Bojko ins Ziel. Der klare Vorfavorit Ito aus dem Gestüt Schlanderhan hatte kurz vor dem Rennen wegen Fiebers zurückgezogen werden müssen.

Prince Gibraltar gehört Jean-Francois Gribomont und wird von Jean-Claude Rouget in Pau trainiert. Sein nächster Start wird im Prix de l'Arc de Triomphe Anfang Oktober in Paris sein, dem bedeutendsten Galopprennen der Welt.



Anspannung bis in die Zehenspitzen: Die deutschen WM-Starterinnen Laura Jung (links) und Jana Berezko-Marggrander wollen auch in Stuttgart zeigen, was sie mit einem Reifen anstellen können Fotos: dpa

Zwei Gymnastinnen, ein Ziel: Rio 2016

Die deutschen Einzelstarterinnen Laura Jung und Jana Berezko-Marggrander wollen bei der WM in Stuttgart ihren Heimvorteil nutzen

Reich wird eine Gymnastin in Deutschland durch ihren Sport nicht. Für die beiden deutschen Einzelstarterinnen Laura Jung und Jana Berezko-Marggrander zählt in dieser Woche dennoch nur die Rhythmische Sportgymnastik und der Erfolg bei der WM in Stuttgart.

VON EVA HAMMEL

STUTTGART. So haben die beiden die Porsche-Arena noch nie gesehen. In der Mitte eine Turnmatte mit einer blauen Umrandung, drum herum Sitzplätze für 5000 Zuschauer und an der Wand ein riesiges WM-Plakat. „Wahnsinn, wie groß die Halle wirkt“, staunt Jana Berezko-Marggrander. „Wir sind einfach begeistert“, ergänzt Laura Jung. An diesem Montag beginnt die Weltmeisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik in Stuttgart und die beiden deutschen Einzelstarterinnen haben ein großes Ziel: Die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2016. Das gehen sie jedoch völlig unterschiedlich an. Eine Übersicht:

Jana Berezko-Marggrander: In ihrem Leben musste die 19-Jährige schon einige Herausforderungen meistern. Zum Beispiel 2007, als sie aus dem russischen Toljatti nach Deutschland kam. Schnell zog sie ins Internat nach Fellbach-Schmidlen. Ohne Eltern, ohne Deutsch zu sprechen. „Das war eine

Info

Startschuss für die WM

- Die Porsche-Arena öffnet ihre Tore an diesem Montag um 9 Uhr. Die WM beginnt eine Stunde später mit der Qualifikation mit den Geräten Reifen und Ball. Die deutschen Starterinnen sind gegen 14 Uhr an der Reihe – mit dem Ball.
- Los geht es an diesem Montag auch mit der Kinderturn-Welt. Die ist in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle untergebracht und steht auch Nicht-WM-Besuchern kostenlos zur Verfügung. Kinder können dort hüpfen, klettern, krabbeln und toben. Die Turnwelt ist von Montag bis Donnerstag jeweils ab 10 Uhr geöffnet. Von Freitag bis Sonntag geht's um 12 Uhr los.
- Eintrittskarten stehen noch für alle Wettbewerbe und Veranstaltungen rund um die Weltmeisterschaft zu Verfügung. Tagestickets können ab 10 Euro erworben werden. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.gymnastik-wm.de. (StN)

harte Zeit“, erzählt sie. Sie hat es hinbekommen. Genauso wie ihre Grundausbildung bei der Bundeswehr. Seit ein paar Monaten ist Berezko-Marggrander Sportsoldatin. „Das haben mir nicht viele zugetraut.“ Ein bisschen Stolz schwingt mit, wenn sie davon

spricht. Erste-Hilfe-Kurs, Schießausbildung und Märsche über 15 bis 20 Kilometer. Mit Rucksäcken, die 15 Kilogramm und mehr wiegen. „Das war das härteste für mich“, sagt Berezko-Marggrander, die vor Wettkämpfen selbst nur 52 Kilogramm auf die Waage bringt. Auch das hat sie geschafft. Und sie kann sich sogar vorstellen bei der Bundeswehr zu bleiben. „Dort hat man gute Möglichkeiten, was Ausbildung und Studium betrifft“, sagt sie. Doch eigentlich will sie noch gar nicht daran denken, wie lange sie noch auf der Turnmatte stehen wird. Denn zunächst zählt nur die Heim-WM in Stuttgart und die Qualifikation für die Olympischen Spiele in einem Jahr in Rio.

Dort hinzukommen, wird nicht einfach. Maximal zwei Startplätze kann sich eine Nation sichern, aber nur wenn zwei Gymnastinnen bei der WM unter die besten 15 im Mehrkampffinale kommen. Das ist die einzige Möglichkeit, um zwei Gymnastinnen nach Rio zu schicken. Erreicht keine der beiden Deutschen eine Top-Platzierung, kann eine noch bei einem Testwettkampf 2016 um die Quali kämpfen, wenn sie bei der WM Platz 16 bis 38 belegt. „Ich will es schon in Stuttgart schaffen“, sagt Berezko-Marggrander. „Ich bin gut vorbereitet und werde mein Bestes geben. Ich weiß, dass ich es schaffen kann.“

Laura Jung: Laura Jung ist bei ihrer Zielformulierung für die WM etwas zurückhaltender. „Ich würde gerne am Freitag noch ein-

mal turnen“, sagt sie. Im Mehrkampffinale mit den 24 besten Gymnastinnen. Rio – das ist zwar auch ihr Ziel, „aber ich gehe das etappenweise an.“

Bei der WM setzt Jung vor allem auf das Publikum. „Das ist ein extremes Hilfsmittel für mich.“ Dementsprechend hat sie auch ihre Musik ausgewählt. David Garrett mit Music zum Beispiel für die Reifen-Kür und ein Lied aus dem Film Matrix für ihren Auftritt mit dem Band. „Die Zuschauer gehen dabei voll mit.“ Diese Unterstützung kann sie gebrauchen. Zuletzt plagte Jung eine Rückenverletzung, für das Training war das nicht optimal. „Aber das ist ausgestanden. Wir haben ein paar Dinge umgestellt, damit der Rücken entlastet wird.“

Rio 2016 ist vermutlich ihre letzte Chance, doch noch einmal Olympische Spiele als Sportlerin zu erleben. „Ich werde nicht jünger und kann den Sport nicht ewig machen“, sagt die 20-Jährige. Parallel zu ihrer Karriere auf der Turnmatte absolviert sie zurzeit einen Bundesfreiwilligendienst beim Schwäbischen Turnerbund. „Ich organisiere mit und turne mit“, sagt Jung und muss lachen. Dem Sport will sie auch nach ihrer Karriere treu bleiben. In welcher Funktion auch immer, denn ein Leben ohne kann sich die gebürtige Saarländerin nicht vorstellen. Mit sechs Jahren hat sie mit der Sportgymnastik begonnen, mit zwölf zog sie Zuhause aus, um im Internat in Schmidlen beste Bedingungen zu haben. Nun will sie „bei der WM allen zeigen, was ich kann“.

Die Hambüchen-Show

Turnstar führt den MTV Stuttgart zum Sieg gegen seinen Ex-Club – und schlägt für die WM Alarm

VON MARCO SELIGER

STUTTGART. Wer schon immer mal wissen wollte, was ein Star zum Anfassen ist, der war am Samstagabend in der Scharrena richtig. Die Umarmungen des Fabian Hambüchen (27) nahmen kein Ende, und wer auf die Idee gekommen ist, mitzuzählen, muss irgendwann am Rande des Nervenzusammenbruchs kapituliert haben.

Der Turnstar führte den Spitzenreiter MTV Stuttgart in der Bundesliga mit einem starken Auftritt zum souveränen 70:19-Erfolg gegen seinen Ex-Club KTV Obere Lahn – und war der Liebling in der Halle. Da nahm Fabian Hambüchen schon vor dem Wettkampf seine Fans für Fotos in den Arm, später mussten seine ehemaligen Teamkollegen aus Hessen gefühlt nach jeder Übung dran glauben, und hinterher gab's einen wahren Autogramme- und Fotomaratathon, weil ihm die meist junge Anhängerschaft mit Stiff und Handykamera bewaffnet fast bis in den hintersten Winkel der Halle folgte.

Hambüchen genoss das Bad in der Menge, er ist nach dem Abgang von Marcel Nguyen zum Liga-Konkurrenten KTV Straubenthardt das Zugpferd des MTV – auch in sportlicher Hinsicht. Der Wetzlarer überzeugte vor 600 Zuschauern gegen die KTV Obere Lahn und tankte nach einem einwöchigen Trainingslager auf Mallorca Selbstvertrauen für die nächsten Wochen, in denen die Weichen in Richtung der Großereignisse gestellt werden. Vom 23. Oktober bis zum 1. November steigt die Weltmeisterschaft in



Mit Salto zum Sieg: Fabian Hambüchen Bm

Glasgow – vorher findet im Rahmen der deutschen Meisterschaft in Gießen (19. und 20. September) der erste Teil der Qualifikation statt, ehe am 3. Oktober in der Scharrena Teil zwei über die Bühne geht.

Hambüchen selbst liegt voll im Plan, er ist schon jetzt in guter Form, die DM und die

WM können kommen. „Es ist alles gut“, sagte er am Samstag, „jetzt geht es darum, die Details in den Übungen zu verfeinern.“

Allerdings hat Hambüchen auch die deutsche Mannschaft bei der WM im Blick, und dabei beschleicht ihn ein mulmiges Gefühl. Beim Großereignis in Glasgow werden die Tickets für die Olympischen Spiele 2016 in Rio des Janeiro vergeben, und für den Mannschaftswettbewerb sind die Vorzeichen nicht die besten. Marcel Nguyen muss nach seinem Kreuzbandriss noch das Knie schonen, Andreas Bretschneider kämpft nach einem Achillessehnenabriss um den Anschluss, und obendrein sagte zuletzt Lukas Dauser die WM-Teilnahme aufgrund einer Verletzung ab. „Wir haben viele Fragezeichen“, sagte Hambüchen. Bundestrainer Andreas Hirsch fand deutlichere Worte: „Wir haben ein Riesenproblem“, meinte er.

Wer bei der WM fürs deutsche Team an welchen Geräten ins Rennen gehen wird, ist offen. Klar ist: Am Ehrgeiz des Fabian Hambüchen wird das Projekt Olympia-Qualifikation nicht scheitern. „Mein Reckfinale, mein Mehrkampf“, sagte er im derben Duktus, „das ist mir alles scheinbar. Wir müssen mit dem Team irgendwie unter die Top acht, damit wir bei Olympia dabei sind.“ Ob das am Ende klappt oder nicht – Hambüchen hat angesichts der jüngsten Verletztenmisere ein Hauptproblem in der Entwicklung des deutschen Turnens ausgemacht. „Es kommen in der Spitze keine Talente nach“, sagte er, „da sollten sich alle Beteiligten mal um die Nachwuchsförderung Gedanken machen.“

Aru bei der Vuelta nur eine Sekunde vor Rodriguez

SOTRES (dpa). Radprofi Fabio Aru geht bei der Spanien-Rundfahrt mit der Winzigkeit von einer Sekunde Vorsprung auf Joaquim Rodriguez in die Königsetappe an diesem Montag. Am Ende der 15. Etappe über 175,8 Kilometern nach Sotres musste der zierliche Italiener am Sonntag Tagessieger Rodriguez ziehen lassen. Der Lokalmatador fuhr seinen 15-Sekunden-Vorsprung auf Aru auf den steilsten letzten zwei Kilometern heraus. Zusätzlich profitierte Rodriguez von der Zeitbonifikation von zehn Sekunden. Als Letzter einer neunköpfigen Ausreißergruppe war der spanische Routinier Haimar Zubeldia knapp zwei Kilometer vor dem Ziel auf der bis zu 16 Prozent steilen Rampe gestellt worden. Platz zwei belegte der Pole Rafal Majka, der im Gesamtklassement auf den dritten Platz vorfuhr.

An diesem Montag steht die Königsetappe nach Quiros auf dem Programm, gefolgt vom zweiten Ruhetag dieser Vuelta. Am Mittwoch geht es im Kampf gegen die Uhr in Burgos über 38,7 Kilometer. „Wir brauchen vor dem Zeitfahren etwa zwei Minuten Vorsprung auf Dumoulin“, rechnete Aru-Teamchef Giuseppe Martinelli vor. Diese Marge ist noch nicht erreicht. Der starke Zeitfahrer Tom Dumoulin aus den Niederlanden verlor am Sonntag 49 Sekunden auf den Tagessieger und liegt jetzt 1:25 Minuten hinter Aru. „Ich muss Rodriguez gratulieren, er war sehr stark. Aber ich habe noch das Rote Trikot“, sagte der Spitzenreiter, der wie Rodriguez nicht zu den stärksten Zeitfahrern gehört.